

Da uns der treue Gott am Ende aus
 aller Ungleichheit die Gleichheit
 in **CHRISTO** gebietet.

Unserer beweibten Brüder werden, eben so
 wohl als wir Unbeweibte, im Gewiſſen
 belehret, wie ſie das Fleiſch unterbringen,
 und daſelbige kreuzigen und tödten müſſen,
 mit ſamt deſelben Lüſten und Begierden.
 Da Paulus ſelbſt ſeinen fleiſchlichen Corin-
 thern, nachdem er ihnen indulgiret, was er
 mit dem Gewiſſen thun können, pro Con-
 cluſo ihnen die Enthaltung tief einbindet
 I Cor: 7, 29. da die Worte alſo lauten:
 Die Meinung iſt, daß, die Weiber haben,
 daß ſie ſein als hätten ſie keine. Wie er
 ſich anderwärts auch ganz klar außſpricht,
 Röm: 8, 13. wo ihr nach dem Fleiſche le-
 bet, werdet ihr ſterben müſſen; wo ihr aber
 durch den Geiſt, des Fleiſches Geſchäfte
 tödtet, ſo werdet ihr leben; und kurz vor-
 her, 6-8. Fleiſchlich geſinnet ſein iſt der
 Tod, und eine Feindſchaft wieder Gott.
 Welches der beweibte Petrus auch bekräfti-
 get, und bittende vermahnet, als Fremd-
 linge und Pilger in der Natur, ſich zu ent-
 halten von den fleiſchlichen Lüſten, welche
 wieder die Seele ſtreiten I Ep: 2, 11. Das
 thunne Vieh lehret ſolches, welches, als es
 einmahl beſaamet iſt, ſich von weiterer
 Vermengung enthält. In dem Menſchen
 aber iſts eine Luſt-Seuche geworden, von
 dem tiefften Höllegrund angeſtecket, darin
 der Satan, die alte Schlange, leibhaftig